

Zeitreise durch die Stadtgeschichte

Autor Gerd Eidam übergibt seinen neuesten Roman „Der blaue Ordner“ zur Gelnhäuser Historie an Bürgermeister Daniel Glöckner und Landrat Thorsten Stolz

Gelnhausen (re). Am 25. Juli 2020 jährt sich die Erhebung Gelnhausens zur freien Reichsstadt zum 850. Mal. Aus diesem Anlass erhält die Stadt ein besonderes Geburtstagsgeschenk: Gerd Eidam – in Gelnhausen aufgewachsen und der Stadt nach wie vor verbunden – widmet seinen neuesten Roman seiner Heimatstadt zu ihrem Jubiläum. Nach Recherche des Autors ist „Der blaue Ordner“ deutschlandweit der einzige Roman, der die gesamte Stadtgeschichte in einem Werk zusammenfasst. Der 820 Seiten starke historische Roman nimmt die Leser mit auf eine faszinierende Zeitreise durch die Geschichte der Stadt – von heute bis zurück in die Zeit von Kaiser Friedrich I., genannt Barbarossa.

Protagonist des Romans ist Martin Langer, ein Gelnhäuser Rechtsanwalt, der kurz vor der Jubiläumsfeier der Barbarossastadt einen blauen Ordner mit Unterlagen zugestellt bekommt, die sich mit dem Leben des Stauferkaisers im 12. Jahrhundert beschäftigen. Die Lektüre der Dokumente stimmt ihn zunehmend nachdenklich. Besonders die ominöse Andeutung von Querverbindungen macht Langer neugierig. Denn da ist einerseits Barbarossas legendäre Beziehung zu Gela von Selboldt-Geylenhusen, andererseits seine Ehe mit Beatrix von Burgund. Gleichzeitig beschäftigt Langer die eigene Suche nach Monika, seiner seit zehn Jahren spurlos verschwundenen Frau. Wie gut, dass ihm Tobias, der gemeinsame Sohn, und Ex-Schwiegervater Tom, beide begnadete Maler, treu verbunden zur Seite stehen. Aber der blaue Ordner birgt noch mehr: Brutalität, Gier, Gläubigkeit – und eine für alle Zeiten gleichermaßen geltende Gewissheit: Der Mensch ist sicher auch schlecht, aber beileibe nicht nur.

Stadt auch in früheren Werken Schauplatz der Erzählungen

Langer begreift zunehmend die Richtigkeit des Hinweises, der den Dokumenten vorangestellt ist: „Vieles ist wahr, manches wahrscheinlich, der Rest ist Fiktion und deshalb möglich.“ Bereits in Gerd Eidams prämierten Romanen „Faustens Kind“ und „Straßenkötter“ findet sich Gelnhausen als Schauplatz der Erzählungen um Rechtsanwalt Langer wieder.

Eidam ließ es sich nicht nehmen, sein neuestes Werk als Geschenk an die Stadt persönlich zu überreichen. Bürgermeister Daniel Glöckner und Landrat Thorsten Stolz erhielten jeweils ein Exemplar mit persönlicher Widmung. Beide Amtsträger kennen sich mit der Gelnhäuser Geschichte sehr gut aus und genossen im Gespräch mit dem Autor den Austausch zu historischen Begeben-



Gerd Eidam (links) lässt es sich nicht nehmen, seinen neuen Roman „Der blaue Ordner“ zur Gelnhäuser Stadtgeschichte persönlich an Bürgermeister Daniel Glöckner zu übergeben.



Den Einband des Buches ziert ein Gemälde von Wilhelm Eidam, dem Vater des Autors Gerd Eidam.

FOTOS: RE

heiten. „Mit Eidams ‚Der blaue Ordner‘ liegt nun der erste Roman vor, in dem die Geschichte Gelnhausens von ihren Anfängen über ihre Erhebung zur freien Reichsstadt im Jahr 1170 bis in ihre jüngste Gegenwart erzählt wird. Gerd Eidam ist es gelungen, wahre Geschichte spannend in einen Roman zu packen, der durch die Jahrhunderte wandert und uns mit anderen Augen unsere Geschichte neu verstehen lässt“, fasst Bürgermeister Glöckner das Werk zusammen. „Im Namen der städtischen Körperschaften danke ich Gerd Eidam für dieses Werk und wünschte mir, dass es mehr solcher Bücher gäbe. Denn nur, wenn wir

wissen, woher wir kommen, wissen wir auch, wohin wir gehen können.“

Auch Landrat Thorsten Stolz äußert sich positiv zu Eidams neuestem Roman: „Das, was die Stadt Gelnhausen zu dem gemacht hat, was sie heute ist, und das, was uns zu dem gemacht hat, was wir sind, ist buchstäblich Geschichte. Deshalb tragen wir alle diese Sehnsucht in uns, in der Zeit zurückzublicken, sie vor unserem inneren Auge wieder erscheinen zu lassen, sie zu begreifen.“ Bei Gerd Eidam werde Geschichte durch das Erzählen lebendig und erhalte ihre Faszination vor allem dort, wo es um lange un-

entdeckte Details oder Lücken des Dokumentierten gehe. „Gerd Eidam füllt die Lücken, und ‚Faktualität‘ und Fiktion fließen dabei notwendigerweise, aber gelungen spannungsreich ineinander. Ein wahrer Genuss für Geschichtsinteressierte und alle, die es noch nicht sind.“

Kaiser Barbarossa sei nicht die einzige Gelnhäuser Persönlichkeit, die im Buch Platz gefunden habe, betont Eidam. So begegnen seinem Protagonisten Martin Langer auch andere bedeutende Gelnhäuser Persönlichkeiten auf seiner Zeitreise durch die Jahrhunderte, wie etwa der Schriftsteller Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen und Philipp Reis, Erfinder des Telefons. Auch Johann Wolfgang von Goethe wird im Buch thematisiert.

Gerd Eidam war es wichtig, seinen Roman in der Region entstehen zu lassen. So führte er nahezu alle Arbeiten am Buch im Main-Kinzig-Kreis durch. Dass sich der Autor seit jeher der Barbarossastadt verbunden fühlt, ist kein Zufall. Sein Vater Wilhelm Eidam war ein bekannter Gelnhäuser Maler, dem vor einigen Jahren auch ein Straßennamen in der Barbarossastadt gewidmet wurde. Von ihm stammt auch das Gemälde auf dem Schutzumschlag des Buches.

Die Buchpräsentation mit Lesung, die eigentlich im Rahmen der Stadtrechtsfeier am ersten Juni-Wochenende durchgeführt werden sollte, wurde ebenso wie die Feier verschoben und soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Erschienen ist „Der blaue Ordner“ im Gelnhäuser Triga-Verlag, der in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, und ist ab sofort im Buchhandel erhältlich.